OSTERN!

Eine Szene aus Sevilla: Das Abendmahl, das in der Nacht stattfindet.

vom hebräischen „Passak", das „vorübergehen" bedeutet.

Das von Moses eingesetzte Fest dauerte sieben Tage. Es begann am 14. des Monats Wisan. Die hauptsächlichste Zeremonie bestand in einem Mahl, bei dem die Juden zur Reise gerüstet den Stab in der Hand, ein Lamm mit ungesäuertem Brote aßen. Bei ihrer Abreise aus Aegypten konnten die Juden in der Eile das Brot nicht mit Sauerteig ansetzen, und um das Andenken an dieses Ereignis zu verewigen sollte an jedem Osterfest das ungesäuerte Brot gegessen werden.

In den ersten Zeiten des Christentums folgten die Christen dem jüdischen Brauch, am Osterfest das Lamm zu schlachten, um des letzten Mahle Christi mit den Aposteln zu gedenken; wahrscheinlich wurde aus diesem Grunde der Name des Festes von der christlichen Kirche übernommen.
In den ersten Zeiten feierte die asiatische Kirche Ostern am 14. Tag des Märzmondes; die Römer verlegten es auf den darauffolgenden Sonntag, wenn der 14. Tag auf einen Wochentag fiel. Wâhrend mehr als drei Jahrhunderten war das eine Streitfrage, die auf dem Konzil von Nicäa entschieden wurde, indem die Osterfeier auf den ersten Sonntag nach dem Vollmond, der auf den 20. März folgt, festgelegt wurde.

Die christliche Kirche hat Ostern zum höchsten und feierlichsten Fest gestempelt. Es wird überall gefeiert und sehr oft auf eine großartige Weise; die Fastenzeit geht ihm voraus, das ist eine Zeit der Enthaltsamkeit, die vierzig Tage dauert, zum Andenken an das Fasten, dem sich Christus unterzog, bevor er sein apostolisches Werk begann.
Die Strenge dieser Abstinenz ist heute sehr gemildert, aber die von der Kirche gebotene Disziplin inspirierte alte Sprichworte, die noch heute Kurs haben. Der Franzose sagt: „Arriver comme marée en Carême." — „Visage de Carême." — „Fais une dette payable à Pâques et tu trouveras le Carême court."
Zum Schluß wollen wir noch daran erinnern, daß das Osterfest uns auch Gelegenheit gibt, unsere Lieben zu erfreuen. Groß und Klein weiß das. Sie erwarten das gebräuchliche Geschenk, das Unterpfand der Liebe und Zuneigung, das in unser Familienleben den Strahl des Glücks hereinwirft.

Den Kindern werden Schokoladeeier und mit Zuckersachen gefüllte Häschen verehrt.
Die Erwachsenen lassen uns raten, was sie geschenkt haben möchten. Es liegt an dem Schenkgeber sich seiner Mission zu aller Zufriedenheit zu entledigen.

Und nun wollen wir hoffen, daß Mutter Natur ihr Versprechen hält und uns an diesen Festtagen eine zarte Frühlingssonne scheinen läßt.

Das wünschen wir Ihnen, liebe Leser und Leserinnen mit unserm:

„Fröhliche Ostern!"

Die grosse Prozession geht durch die Strassen von Sevilla.

Der mit einem Gitter umgebene Stein, unter dem Christus auferstand.